

## New horizons

### Neue Horizonte

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum Jahresauftakt darf Vergangenes in Erinnerung gerufen und Zukünftiges in das Blickfeld des Interesses gerückt werden.

Unsere 51. Jahrestagung im November war mit dem Leitthema „Neue Horizonte“ überschrieben. Die Vorträge boten eine gute Gelegenheit, zukünftige Entwicklungen zu erkennen bzw. zu erahnen. Die Referenten legten anschaulich dar, dass die voranschreitende Digitalisierung auch unsere funktionsorientierte Tätigkeit in Diagnostik und Therapie absehbar umfassend bestimmen wird. Aspekte wie 3-D-Druck von Schienen, Standardisierung des Diagnostikprozesses, Kaufunktionsprüfung, digitale Okklusionsanalyse, Echtzeit-MRT-Sequenzen, Quantifizierung des Koordinationstrainings, intelligente Biofeedback-Strategien, minimalinvasive Gelenkchirurgie mittels CAD/CAM-erstellter Pilotschablonen, sowie überhaupt die CAD/CAM-gefertigten Restaurationen seien hier beispielhaft genannt und geben Hinweise darauf, in welchen Bereichen uns digitale Technologien in Zukunft unterstützen, möglicherweise sogar maßgebend beeinflussen werden.

Mit der voranschreitenden Digitalisierung werden zahnärztlicherseits neue Kenntnisse und Fertigkeiten benötigt und eingefordert. Auch unsere Verbindungen zur zeitgemäßen Zahntechnik, zur Physiotherapie und nicht zuletzt zu unseren ärztlichen Fachkollegen werden auf eine neue Basis gestellt. Dies wird uns alle herausfordern. Vor allem wird es darauf ankommen, aus digitalen Technologien gewonnene Informationen sachgerecht in die funktionsorientierte Zahnmedizin zu integrieren und vernünftige, auf den individuellen Patientenfall fokussierte Schlussfolgerungen zu ziehen. Das funktionsorientierte Denken mit den daraus erwachsenden Schlussfolgerungen bleibt also trotz aller, auf den ersten Blick durch die Digitalisierung erscheinenden Arbeitserleichterungen unsere wichtige Aufgabe. Diese zahnärztliche Tätigkeit kann und wird keine Software verantwortungsvoll übernehmen – ein Sachverhalt, der in ähnlicher Form auch für die Telemedizin festzustellen ist. Funktionsorientiertes

Dear reader

The dawning of a new year is a good time to review the past and focus our interest on what the future can bring.

Our 51st Annual Conference in November 2018 was aptly entitled 'New Horizons'. The lectures provided a good opportunity to recognize and anticipate future developments. The speakers made it clear that advancing digitalization will also decisively determine our function-oriented activities in diagnostics and therapy in the near future. Aspects such as three-dimensional (3D) printing of splints, standardization of the diagnostic process, masticatory function testing, digital occlusion analysis, real-time magnetic resonance imaging (MRI) sequences, quantification of coordination training, intelligent biofeedback strategies, minimally invasive joint surgery using computer-aided design/computer-aided manufacturing (CAD/CAM)-generated pilot templates, and CAD/CAM-manufactured restorations in general are just a few examples of the areas in which digital technologies will assist us in the future, and where they may have a decisive influence.

As digitalization progresses, dentists will need and demand new knowledge and skills. In addition, our connections to modern dental technology, physiotherapy and, last but not least, to our medical colleagues, will take place on a new basis. This will pose a challenge to us all. Above all, it will be important to properly integrate information obtained from digital technologies into function-oriented dentistry, and to draw sensible conclusions focused on the individual patient case. For this reason, function-oriented thinking with the conclusions drawn from this ethos remains our important task, despite all the work that appears to be made easier at first glance by digitalization. The responsibility for this dental activity cannot be left to software alone – a fact that can also be observed in a similar form in telemedicine. Function-oriented thinking is not a static entity that is erected once and then remains valid for all time. It must accommodate new findings that we obtain on the one hand from foundational subjects such as oral physiology or biomechanics, and on the other hand from well-structured studies in the form of clinical trials.

Apropos digital technologies, the 2019 International Dental Show (IDS) will undoubtedly showcase very impressively just what new possibilities and products are available for dentistry in general, and function-oriented dentistry in particular. We users are now called upon to recognize and pursue these new developments with an open mind, but also to exercise critical thinking. The editorial team of the *Journal of Craniomandibular Function (CMF)* will endeavor to familiarize you, dear reader, with these new developments illustrated by scientific studies and case reports from clinical practice, to demonstrate the clinical potential and, through critical questioning, to put you in a position to recognize the actual significance of patient-related implementation.

In this way, the *CMF* wants to capture the pulse of the times. Any suggestions and contributions from our readers are always welcome. Instructions on writing case report contributions are available on the Quintessenz (*Journal of Craniomandibular Function*) homepage.

The editorial team wishes you all good health and a successful 2019.

Yours sincerely  
Alfons Hugger



**Alfons Hugger, Prof. Dr. med. dent.**  
Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik,  
Westdeutsche Kieferklinik,  
Heinrich-Heine-Universität  
Düsseldorf

**Address/Adresse**

Prof. Dr. med. dent. Alfons Hugger, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, Westdeutsche Kieferklinik, Heinrich-Heine-Universität, Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf, Germany; E-Mail: hugger@uni-duesseldorf.de

Denken ist kein statisches Gebäude, das einmal errichtet für alle Ewigkeit Gültigkeit behält. Es hat sich an neuen Erkenntnissen zu orientieren, die uns zum einen aus Grundlagenfächern wie der oralen Physiologie oder der Biomechanik vermittelt werden, und die sich zum anderen aus gut strukturierten Studien im Rahmen der klinischen Bewährung ergeben.

Jetzt wird uns die Internationale Dental-Schau (IDS) sicher sehr eindrucksvoll in puncto digitale Technologien zeigen, welche neuen Möglichkeiten und Produkte für die Zahnmedizin im allgemeinen und für die funktionsorientierte Zahnmedizin im speziellen zur Verfügung stehen. Wir Anwender sind dabei aufgerufen, diese neuen Entwicklungen aufgeschlossen zu erkennen und zu verfolgen, dabei aber auch das kritische Nachdenken nicht zu versäumen.

Das Redaktionsteam des *CMF-Journals* wird sich darum bemühen, Ihnen, liebe Leserin/lieber Leser, anhand wissenschaftlicher Studien und praxisbezogener Fallberichte diese neuen Entwicklungen nahezubringen, das klinische Potenzial aufzuzeigen und Sie in die Lage zu versetzen, durch kritisches Hinterfragen die eigentliche Bedeutung bei der patientenbezogenen Umsetzung zu erkennen. Damit will das *CMF-Journal* den Puls der Zeit gewissermaßen abgreifen und erfassen. Anregungen und Beiträge aus der Leserschaft sind uns stets willkommen. Eine Anleitung zur Erstellung von Fallbeiträgen steht Ihnen immer auf der Homepage von Quintessenz (*Journal of Craniomandibular Function*) zur Verfügung.

Für das Jahr 2019 wünscht Ihnen das Redaktionsteam alles Gute, Gesundheit und Erfolg!

Ihr

Alfons Hugger